

Bäuerlein, das mit seinem Rößlein pflügte; rasch breitete sie die Schürze aus und trug das Gespann sammt dem Führer heim. „Sieh', Vater“, rief sie jubelnd, „was ich da für ein niedlich Spielzeug mir geholt habe.“ Der Vater aber zog die Stirne kraus und gebot dem Mägdlein, den Mann mit seinem Pfluge wieder hinab zu tragen, „denn wisse“, sagte er, „wir Niesen wären in unseren Fessenschlössern übel daran, wenn diese kleinen Wesen uns nicht mit Geld und Brot versehen würden.“

In christlicher Zeit trat an die Stelle der Niesen vielfach der Teufel, und solche Felsblöcke wurden zu Teufelskanzeln, denen häufig eine Engelskanzel als Symbol des Ringens zwischen Heidenthum und Christenthum gegenübersteht.

Auch das Zwergengeschlecht ist im Elsaß im Glauben des Volkes reich vertreten. Als Bergmännlein sind die Zwerge den Menschen freundlich gesinnt. Arbeitsam und kunstreich nehmen sie an der menschlichen Arbeit Theil. Wenn die Seenhütten im elsässer Münsterthal den Winter über nach Heimkehr des Viehes leer sind, so kommen die Zwerge und halten Einzug, stellen ihre Kühe auf und bereiten Käse, noch feiner als der Münsterkäse der Menschen. Oft kommen sie auch in das Thal hinab und stellen armen Leuten unvermerkt frische Butter und Käse auf den Tisch. Steht ein gutes Weinjahr bevor, so hört man zur Zeit der Nebenblüte fröhliche Festklänge, Gläser klirren und ein elbischer Spielmann, das Weingeigerlein, fiedelt zum Tanz, oder auch das Schellenmännlein wandelt im Unterelsaß mit seinen hellen Silberglöcklein durch die Rebberge; in schlechten Weinjahren hingegen sitzt es traurig am Rain und blickt die Vorübergehenden wehmüthig an.

Neben den guten Erdgeistern gab es schon im Heidenthum böse, die darauf ausgingen, den Menschen Verlegenheiten zu bereiten und schlaue Streiche zu spielen. Durch das Christenthum sanken sie dann noch tiefer herab bis zu feindlichen, höllischen Geistern; dahin gehört der Alp, von dem ursprünglichen Worte *Alf*, *Elf* oder *Elbe*, der sich dem Schläfer auf die Brust setzt, daß er den Athem verliert, oder als der *Vezel* oder *Schretteln* den Säuglingen die Milch wegtrinkt und die Lebenskraft ausfaugt, daß sie nicht gedeihen können. Die schlimmste Rolle spielten diese aus heidnischer Erinnerung stammenden Wesen im Hexenglauben und in den Hexenprozessen, wo sie sich in verführerische Dämonen verwandelten, welche die Lust erfüllten und mit den Menschen schlimme Verbindungen eingingen; ein Glaube, der auch im Elsaß seine zahlreichen grausigen Opfer forderte! Eine Erinnerung an diese bösen Zwerge sind auch die sogenannten *Buzenmummel*, eine Art Vogelscheuchen, von *bauzen*, *putzen*, *klopfen*, da schon das Heidenthum Nachahmung der Kobolde in Vermummungen liebte.

Steigen wir nun hinab zu den Sagen, welche auf dem Boden der Ausbreitung des Christenthums sprossen und dessen Helden und Heldinnen mit dem Glorienschein der Legende umgeben. Die Wunder der Königin unter den Heiligen des Elsaß, der heiligen *Odilie*, welche die Sage zu einer Tochter des um die Entfaltung christlicher Kultur so hochverdienten und durch die Legende so hart und grausam gemachten Herzogs *Eticho* machte, sind bei der Schilderung des *Odilienberges* erzählt worden.